ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Übersicht über neue Handelsabkommen

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1960) : Übersicht über neue Handelsabkommen, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 40, Iss. 1, pp. 47-48

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/132916

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

WIRTSCHAFTSDATEN

Westdeutscher Außenhandel mit Rohstoffen

I. Zusammensetzung nach Waren

Die vorgelegten Statistiken geben Aufschluß über den Handelsverkehr der Bundesrepublik mit Rohstoffen seit 1956, sowohl hinsichtlich seiner gütermäßigen Zusammensetzung als in regionaler Gliederung.[1]) Als Rohstoffe gelten — gemäß der handelsstatistischen Einteilung des Statistischen Bundesamtes — unverarbeitete gewerbliche Erzeugnisse, die allenfalls eine erste Aufbereitung für die rationelle Einschleusung in die Kanäle des Außenhandels erfahren haben. Dazu gehören Kohlen und Preßkohlen, nicht aber Koks, der zu den Halbfabrikaten gezählt wird, ferner rohes und getopptes Erdöl, nicht aber dessen Derivate, Erze und Konzentrate, nicht aber Metalle und Schrott, Rundholz, nicht aber Schnittholz. Diese nicht den Rohstoffen zugerechneten Halbwaren stehen der Rohstoffstufe noch nahe, so daß es zweckmäßig erschien, sie am Schluß der Tabellen über die gütermäßige Zusammensetzung des Rohstoffaußenhandels anzuführen.

Auf Rohstoffe entfiel in den beiden letzten Jahren etwa ein Viertel der Gesamteinfuhr (vgl. Tab. 1), was einen starken anteiligen Rückgang sowohl gegenüber den Jahren 1950 bis 1957 als gegenüber der Vorkriegszeit bedeutet. Er ist darauf zurückzuführen, daß die Einfuhr von Halb- und Fertigwaren in dieser Zeit beträchtliche Steigerungen ihrer relativen Bedeutung aufwies, während der Anteil ernährungswirtschaftlicher Erzeugnisse in ähnlichem Ausmaß rückläufig war wie der der Rohstoffe. An der Ausfuhr sind Rohstoffe nur mit knapp 5 % beteiligt gegenüber mehr als 9 % zu Anfang der 50er Jahre und auch vor dem Kriege. Hier beruht die Abnahme nur auf der starken relativen und absoluten Zunahme der Fertigwarenausfuhr, während sich der Anteil der Halbfabrikate gleichfalls vermindert hat.

Das Statistische Bundesamt hat auch das Volumen des Rohstoffaußenhandels berechnet, und zwar

BABCOCK
WASSERREINIGUNG
OBERHAUSEN/RHEINL

auf Basis des Preisstandes von 1954. Dadurch werden Schwankungen der Einheitswerte, d. h. der Durchschnittspreise der in einer Position ausgewiesenen Erzeugnisse verschiedenster Provenienz und Qualität ausgeschaltet, wenn auch die jährlichen Veränderungen in der warenmäßigen Zusammensetzung des Rohstoffhandels das Ergebnis der Volumenberechnung gleichfalls mehr oder weniger stark

[1]) Vgl. „Wirtschaftsdienst", Nr. 7/1957, S. 405 ff.

Tab. 1 **Entwicklung des westdeutschen Rohstoffaußenhandels seit 1950**

Jahr	Einfuhr				Ausfuhr			
	Rohstoffe insgesamt		Volumenindex (Preise von 1954)		Rohstoffe insgesamt		Volumenindex (Preise von 1954)	
	in Mill. DM	in % der Gesamteinfuhr	einschl. Energierohstoffe 1956=100	ausschl. Energierohstoffe 1956=100	in Mill. DM	in % der Gesamtausfuhr	einschl. Energierohstoffe 1956=100	ausschl. Energierohstoffe 1956=100
∅ 1936/38 [1])	1 813	35,7	.	.	504	9,4	.	.
∅ 1950/52	4 751	33,7	54	.	1 256	9,5	84	.
1953	5 224	32,6	66	.	1 488	8,0	86	.
1954	5 502	28,5	73	77	1 694	7,7	102	64
1955	7 281	29,8	92	94	1 568	6,1	94	84
1956	8 225	29,4	100	100	1 715	5,6	100	100
1957	9 376	29,6	110	110	1 939	5,4	107	108
1958	7 685	24,7	101	99	1 710	4,6	93	96
Jan.-Sept. 1958 [2])	5 812	25,4	100	99 [3])	1 251	4,6	90	91 [3])
Jan.-Sept. 1959 [2])	5 672	23,3	108	106 [3])	1 433	4,9	111	113 [3])

[1]) Deutsches Reich (Altreich), Werte in Mill. RM. Vgl. auch „Wirtschaftsdienst" Nr. 7/1957, S. 405 ff. [2]) Monatsdurchschnitt Januar bis September bezogen auf Monatsdurchschnitt 1956. [3]) Eigene Berechnung.

Weltwirtschaftliche Chronik

Seeschiffahrt

Über die Eröffnung eines Schiffahrtsdienstes zwischen deutschen Nordseehäfen und sowjetischen Ostseehäfen haben Reeder aus der Bundesrepublik im Dezember in Moskau verhandelt.
(*)

Eine direkte Route Kopenhagen — Belfast (zunächst 14täglich) hat die Head Line (G. Heyn & Sons) in Belfast eingerichtet.
(Dansk Søfarts Tidende, 11. 12. 59)

Die Empresa Naviera in Sevilla hat einen neuen Liniendienst Portugal/Spanien — Rijeka (Fiume) aufgenommen. Vorgesehen sind zunächst monatliche Abfahrten.
(Verkehr, Wien, 5. 12. 59)

Ein direkter Dienst Antwerpen — Kanarische Inseln ist im Dezember von den Belgian Fruit Lines eingerichtet worden.
(Fairplay, 10. 12. 59)

Einen regelmäßigen, unabhängigen Liniendienst Hamburg — London (alle 10 bis 12 Tage) hat die Anglo-Continental Line, London, im Januar 1960 aufgenommen .
(*)

Während des Winters haben die Hamburg Amerika Linie, der Norddeutsche Lloyd und Ernst Russ ihren wöchentlichen Schnelldienst nach Kanada/Grosse Seen auf einen regelmäßigen Frachtschnelldienst nach Halifax und St. John (N. B.) verkürzt. Im Bedarfsfall werden weitere Häfen angelaufen.
(*)

Die neu gegründete Virginia Maryland Steamship Line hat einen Schnellfrachtdienst Baltimore — Europa eröffnet. Auch andere Häfen der Chesapeake-Bai werden angelaufen.
(Verkehr, Wien, 5. 12. 59)

Einen monatlichen Dienst New York — Europa über Philadelphia — Baltimore — Boston — Halifax richtet die T. J. McCarthy Steamship Co. in Detroit im Dezember ein.
(Chronique des Transports, 5. 12. 59)

Nach der Einführung kürzerer Reisezeiten im S-Klasse-Dienst (Kobe — Hamburg 35 bis 38 Tage) hat die Nippon Yusen Kaisha beschlossen, nunmehr auch die Reisedauer der A-Klasse im einkommenden Verkehr (Japan — Hamburg) herabzusetzen. Ab Mitte Dezember 1959 werden die Schiffe der A-Klasse jeweils um den 16./17. jeden Monats Kobe verlassen und gegen den 30. des nächsten Monats in Hamburg eintreffen. Die Reisezeit Kobe—Hamburg beträgt dadurch nur noch 44 Tage. Während die Schiffe der A-Klasse in beiden Richtungen den Suez-Kanal benutzen, verkehren die Schiffe der S-Klasse auf der Rückreise durch den Panama-Kanal.
(*)

Chronik / Verkehr

Einen monatlichen Dienst Großbritannien/Kontinent—Pakistan/Indien wird die Pakistan Shipping Line, Karatschi, im Januar 1960 ab Hamburg aufnehmen. Angelaufen werden außer Karatschi noch Chittagong — Bombay — Kalkutta — Madras — Rangun.
(Fairplay, 10. 12. 59)

Einen wöchentlichen Dienst New York — Ciudad Trujillo über Baltimore — Philadelphia — Charleston hat die Kon. Nederlandsche Stoomvaart Mij. N. V. aufgenommen.
(Fairplay, 10. 12. 59)

Mit Beginn des Jahres 1960 eröffnet die Springbok Shipping Co., Kapstadt, einen neuen Liniendienst Südafrika — Nordseehäfen. Während in nördlicher Richtung jeden Monat ein Schiff über Rotterdam — London und die östlichen Häfen Großbritanniens fährt, unterhält die Gesellschaft in südlicher Richtung in Gemeinschaft mit der Houston Line einen 14täglichen Dienst über Middlesborough — Antwerpen — Hamburg — London — Rotterdam.
(Verkehr, Wien, 12. 12. 59)

Luftverkehr

Der im sowjetisch-amerikanischen Abkommen vorgesehene direkte Luftverkehr zwischen New York und Moskau soll möglichst am 1. 4. 60 aufgenommen werden. Die Flüge sollen den Pan American World Airways und der Aeroflot übertragen werden.
(Verkehr, Wien, 5. 12. 59)

Als erste Luftverkehrsgesellschaft hat die British Overseas Airways Corporation Anfang Dezember 1959 den Düsenflugverkehr London — Südamerika aufgenommen. Seitdem verkehren auf der Strecke London — Johannesburg je viermal wöchentlich in beiden Richtungen Maschinen vom Typ Comet IV. Die Linie führt über Rom — Khartum — Nairobi und dreimal wöchentlich auch über Salisbury. Die Flugzeit ist von 22 Stunden auf 17½ Stunden verkürzt worden.
(*)

Durch die Inbetriebnahme von Boeing Intercontinental Düsenmaschinen haben die Pan American World Airways die Flugzeit Frankfurt — Tokio seit dem 23. 12. 59 von 35 auf 19 Stunden verkürzt. Die Maschinen fliegen dreimal wöchentlich außer den bisherigen Plätzen Istanbul — Beirut — Karatschi — Kalkutta — Bangkok — Hongkong jetzt auch noch Ankara — Teheran — Neu Delhi und Rangun an.
(*)

WÄHRUNGSNACHRICHTEN

EUROPA

Die OEEC hat beschlossen, die Gültigkeit des im Rahmen des Europäischen Währungsabkommens (EMA) vorgesehenen multilateralen Verrechnungssystems vom 1. 1. 60 an unter dem Vorbehalt auf unbestimmte Dauer zu verlängern, daß am Ende des dritten Jahres (1961) die im Abkommen selbst vorgesehene allgemeine Überprüfung vorgenommen wird.
(Neue Zürcher Zeitung, 23. 12. 59)

Belgien

Der Diskontsatz der Bank von Belgien wird vom 24. 12. 59 an von 3¼ % auf 4 % erhöht.
(MONIMAT, 24. 12. 59)

beeinflussen.[2]) Setzt man das Volumen für 1956 gleich 100, so errechnet sich eine Einfuhr für die ersten 9 Monate 1959 von 108, während sich in der Ausfuhr ein Volumenindex von 111 ergibt. Wertmäßig lag die Rohstoffeinfuhr im Monatsdurchschnitt Januar—September 1959 gerade so hoch wie im Monatsdurchschnitt 1956, was wegen der 8 %igen Volumenerhöhung auf eine Senkung der Preise schließen läßt — immer abgesehen von den Veränderungen in der warenmäßigen Zusammensetzung —, während der Ausfuhrwert sich annähernd um ebensoviel erhöhte wie das Ausfuhrvolumen, was wieder, mit der entsprechenden Einschränkung, den Schluß auf geringe Veränderungen der Durchschnittspreise zuläßt. Tabelle 1 zeigt auch die Veränderungen des Rohstoffaußenhandelsvolumens bis zurück zum Jahresdurchschnitt 1950/52, wobei ins Auge fällt, daß sich die Einfuhr seit dieser Zeit weit stärker erhöht hat als die Ausfuhr. Ebenso wurde auf Grund der amtlichen Volumenberechnungen der Außenhandelsindex für Rohstoffe unter Ausschaltung der Energierohstoffe berechnet, was seit 1954 durchführbar ist. In der Einfuhr ergibt sich dabei keine wesentliche Verschiebung gegenüber der Entwicklung des Gesamtvolumens, während in der Ausfuhr die abnehmende Tendenz der Kohlenexporte in einer stärkeren Steigerung des Exportvolumens der übrigen Rohstoffe ihren Ausdruck findet.

Über die Zusammensetzung der Rohstoffeinfuhr nach Mengen und Werten seit 1956 unterrichtet die Tabelle 2. Die Energierohstoffe stehen an erster Stelle, wobei zu bemerken ist, daß die Einfuhr von Rohöl, die noch 1956 wertmäßig wenig mehr als die Hälfte der

[2]) Vgl. zu dieser Problematik die Untersuchungen in dem Artikel „Strukturwandlungen des westdeutschen Außenhandels 1950—1957", in: „Wirtschaftsdienst" Nr. 3/1958, S. 163 ff.

Tab. 2 **Westdeutsche Rohstoffeinfuhr nach Gütergruppen**

Rohstoffgruppe	Mengen in 1000 t				Werte in Mill. DM			
	1956	1957	1958	Jan.-Sept. 1959	1956	1957	1958	Jan.-Sept. 1959
Rohstoffeinfuhr insges.	.	.	.	.	**8 224,6**	**9 376,0**	**7 685,3**	**5 672,5**
davon:								
Energierohstoffe	.	.	.	.	**2 216,0**	**2 668,9**	**2 258,7**	**1 610,0**
davon:								
Steinkohlen	18 730	21 593	16 241	7 264	1 401,1	1 702,9	1 174,2	485,9
Braunkohlen	1 026	974	969	752	33,4	36,2	28,6	21,6
Erdöl, roh	7 999	8 158	10 889	12 369	781,6	929,7	1 055,9	1 102,5
Übrige Rohstoffe	.	.	.	.	**6 008,6**	**6 707,1**	**5 426,6**	**4 062,5**
davon:								
Textilrohstoffe	.	.	.	.	2 122,8	2 490,7	1 782,1	1 255,3
davon:								
Wolle u. Haare ..	133	151	110	104	852,8	1 051,9	656,4	547,6
Baumwolle	370	439	356	268	1 011,4	1 157,9	904,9	541,4
Flachs, Hanf, Hartfasern	204	209	176	137	194,9	211,3	166,5	123,7
Felle, Häute, Pelze, roh	125	154	129	111	420,7	499,4	449,9	451,4
Bettfedern	11	11	11	7	94,5	102,8	98,7	59,7
Papierholz	1 114	879	790	626	111,2	86,4	77,5	50,1
Bau- u. Nutzholz (Rundholz)	1 884	1 985	1 981	1 396	336,7	372,3	357,6	261,5
Kautschuk, Guttap., Balata	156	163	158	123	411,5	398,3	317,7	293,1
Pflanzl. Flecht- u. Polsterstoffe	124	102	107	84	66,0	57,9	49,9	35,3
Erze	.	.	.	.	1 858,7	2 067,1	1 702,9	1 183,1
davon:								
Eisenerze	17 825	19 122	16 962	13 641	1 078,4	1 270,4	1 066,5	692,8
Fe- u. Mn-haltige Abbrände	2 482	2 409	1 599	1 713	84,2	84,2	41,2	36,2
Manganerze	424	494	341	193	83,2	121,5	77,3	38,3
Chromerze	222	176	259	188	37,3	32,7	43,4	29,7
Kupfererze	1 266	1 160	1 268	1 067	167,5	132,3	112,2	97,2
Bleierze	85	97	130	114	65,0	74,7	71,2	62,1
Zinkerze	116	111	180	95	36,4	26,2	28,3	19,8
Schwefelkies	1 328	1 502	1 328	1 092	126,6	149,3	106,0	82,2
Bauxit	1 315	1 258	1 074	726	72,2	71,1	55,1	35,8
Sonst. Erze	.	.	.	.	107,9	104,7	101,7	89,0
Steine u. Erden ...	.	.	.	.	174,5	200,0	210,6	167,7
davon:								
Asbest	76	93	81	70	53,6	64,9	65,9	52,4
Magnesit	174	174	163	111	31,9	32,8	29,9	17,7
Rohphosphate	904	1 064	1 236	1 123	69,5	84,7	84,3	72,3
Sonst. Rohst. f. d. chem. Erzeugung .	347	392	188	161	84,4	85,8	76,5	55,3
Edelsteine u. dgl., Perlen, roh	.	.	.	.	74,5	80,7	74,3	67,5
Sonstige Rohstoffe					183,6	181,0	144,6	110,2
Koks	806	484	237	331	69,6	36,5	13,0	19,5
Bau- u. Nutzholz (Schnittholz)	1 458	1 629	1 700	1 308	475,4	541,1	544,5	402,2
Alteisen (Schrott)	670	1 353	387	405	186,5	391,9	75,5	62,5
NE-Metalle	.	.	.	.	1 671,3	1 435,6	1 420,1	1 305,4
Kraftst. u. Schmieröle..	4 870	5 583	6 353	4 066	644,6	871,3	815,8	536,5

Tab. 3 **Westdeutsche Rohstoffausfuhr nach Gütergruppen**

Rohstoffgruppe	Mengen in 1000 t				Werte in Mill. DM			
	1956	1957	1958	Jan.-Sept. 1959	1956	1957	1958	Jan.-Sept. 1959
Rohstoffausfuhr insges.	.	.	.	.	**1 714,5**	**1 939,2**	**1 710,0**	**1 433,3**
davon:								
Energierohstoffe	.	.	.	.	**1 034,6**	**1 190,8**	**1 072,8**	**871,6**
davon:								
Steinkohlen	12 844	13 573	11 645	10 662	966,3	1 113,3	988,0	813,9
Braunkohlen	1 641	1 679	1 679	1 174	68,3	77,5	84,8	57,7
Übrige Rohstoffe	.	.	.	.	**679,9**	**748,4**	**637,2**	**561,7**
davon:								
Textilrohstoffe	.	.	.	.	322,1	375,7	282,9	247,1
davon:								
Zellwolle, synth. Fasern	65	71	56	46	169,5	186,3	152,1	128,5
Wolle u. Haare ..	12	16	12	11	74,8	103,6	61,1	60,3
Baumwolle	28	30	32	24	40,0	44,3	39,8	31,1
Abfälle von Gespinstwaren .	32	37	28	26	31,3	33,0	24,0	21,3
Felle, Häute, Pelze, roh	16	17	25	25	40,0	45,2	56,1	76,6
Bau- u. Nutzholz (Rundholz)	109	117	132	75	20,3	21,8	22,7	22,4
Erze	1 842	1 512	1 151	977	45,6	44,3	34,4	30,5
davon:								
Eisenerze und Abbrände	1 795	1 460	1 097	923	29,0	26,8	21,5	16,3
Sonst. Erze und Bauxit	47	52	54	54	16,6	17,5	12,9	14,2
Speise- und Industriesalz	861	738	709	501	21,3	19,7	20,8	14,1
Steine u. Erden ...	6 975	6 426	6 275	4 668	123,6	131,9	129,4	92,7
Kalirohsalze, Rohst. f. d. chem. Erzeug.	287	320	313	245	22,6	26,5	31,8	23,0
Sonst. Rohstoffe ..	.	.	.	.	84,4	83,3	59,1	55,3
Koks	10 963	10 048	9 376	6 482	928,3	991,0	923,7	599,9
Kraftst. u. Schmieröle ..	2 541	1 907	2 291	1 942	351,7	322,2	340,0	267,3
Bau- u. Nutzholz (Schnittholz)	144	151	106	73	51,8	54,6	37,2	23,8
Alteisen (Schrott)	964	902	981	771	181,5	201,7	133,4	117,9
NE-Metalle	140	126	144	117	373,5	292,9	299,0	312,4

Steinkohleneinfuhr ausmachte, diese 1958 fast erreicht, in den ersten 9 Monaten 1959 — bei stark rückläufiger Steinkohleneinfuhr — um mehr als 100 % überstiegen hat. Unter den übrigen Grunderzeugnissen, auf die über 70 % der Rohstoffeinfuhr entfallen, bilden Textilrohstoffe und Erze die bedeutendsten Gruppen. Textilfasern lagen nach Mengen und Werten 1958 niedriger als 1956 und dürften — abgesehen von Wolle — den Stand dieses Jahres auch 1959 kaum wieder erreichen. Vom Wert der Erzeinfuhr fällt mehr als die Hälfte auf Eisenerze, die 1959 wieder in ungefähr gleicher Menge eingeführt werden dürften wie 1956. Die Einfuhr von Manganerzen und Bauxit war in diesen Jahren stark rückläufig, die Gruppen Felle und Häute, Rundholz (aber gestiegene Schnittholzeinfuhr!) und Kautschuk zeigten gegenüber 1956 wenig Veränderungen, während die Rohphosphateinfuhr höher war.

In der Ausfuhr bilden Energierohstoffe, in erster Linie Steinkohlen, den ausschlaggebenden Posten; auf die übrigen Rohstoffe entfallen nur knapp 40 % der Gesamtrohstoffausfuhr. Unter diesen stellen Textilrohstoffe, darunter hauptsächlich Zellwolle, die Hauptgruppe dar. Größere Ausfuhrbedeutung haben auch Steine und Erden, die ganz vorwiegend nach Europa gehen. Bemerkenswert ist die Steigerung der Ausfuhr von unbearbeiteten Fellen und Häuten, die in den ersten 9 Monaten 1959 wertmäßig bereits doppelt so hoch war wie im ganzen Jahr 1956. Erze und Holz werden überwiegend als Halbfabrikate ausgeführt. Dr. Schl.

(Fortsetzung im Februarheft)

Übersicht über neue Handelsabkommen

Benelux — Bulgarien

Ein Handels- und Zahlungsabkommen, gültig ab 1. 1. 1960, Laufzeit 1 Jahr, wurde kürzlich unterzeichnet. Die Benelux liefern Eisen- und NE-Metalle, Kunstfasern, Wolle, Wollgarne, Kunstseidengarne, chemische Erzeugnisse, Medikamente, Kakaobutter und Kokosnüsse gegen Tabak, Agrarerzeugnisse wie Spargel, Reis, Sonnenblumensamen, ferner Mineralien, Fruchtkonserven und Konfitüren.

Brasilien — Jugoslawien

Mitte Dezember 1959 wurde ein Bankenabkommen zwischen der Nationalbank für Wirtschaftsförderung und der jugoslawischen Bank für den Außenhandel unterzeichnet. Brasilien wird demnach insbesondere Kaffee, Kakao, Baumwolle, Sisal, Wolle und Erze ausführen und dafür landwirtschaftliche Maschinen, Traktoren, Kraftwerke, Hafenanlagen und Zementfabriken beziehen. Jugoslawien will hierfür Warenkredite mit einer Laufzeit von 3—7 Jahren gewähren.

Chronik / Währung

Bundesrepublik Deutschland

Der Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank hat beschlossen, die seit November 1959 geltenden Mindestreservesätze mit Wirkung vom 1. 1. 60 abermals um jeweils 10 % des Standes der Sätze vom Oktober 1959 zu erhöhen. Darüber hinaus wird ein gegenüber dem 30. 11. zu verzeichnender etwaiger Zuwachs an mindestreservepflichtigen Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland vom 1. 1. 60 an mit den gesetzlich zulässigen Mindestreserve-Höchstsätzen für die einzelnen Verbindlichkeitsarten belegt, der Zuwachs an Sicht-Verbindlichkeiten also mit 30 %, der Zuwachs an befristeten Verbindlichkeiten mit 20 % und an Spareinlagen mit 10 %. (*)

Finnland

Die finnische Zentralbank hat eine Verschärfung der Rediskontierungsbestimmungen für die Kreditinstitute mit Wirkung vom 1. 1. 1960 angekündigt. Nach diesem Zeitpunkt werden die Banken wieder verpflichtet sein, bei Beanspruchung von Zentralbank-Krediten zusätzliche „Strafzinsen" zu zahlen, sobald die gesamten Rediskontierungen 30 % der Eigenmittel des betreffenden Kreditinstituts überschreiten. Die zusatzzinsfreie Rediskontlimite hatte seit Mai 1958 bei 60 % des Eigenkapitals gelegen.

(Neue Zürcher Zeitung, 17. 12. 59)

Großbritannien

Gemäß einer Anregung aus dem Radcliffe-Report wird nunmehr die Frage diskutiert, ob ein Postscheck-System nach kontinentalem Vorbild errichtet werden soll.

(Financial Times, 3. 12. 59)

Großbritannien beabsichtigt nicht, den am 21. 12. 59 ablaufenden Beistandskredit von 739 Mill. $ seitens des Internationalen Währungs-Fonds wieder in Anspruch zu nehmen.

(Financial Times, 18. 12. 59)

Norwegen

Die Stadt Oslo hat in der Bundesrepublik eine mit 5,5 % verzinsliche Anleihe zum Ausgabekurs von 96 % in Höhe von 30 Mill. DM aufgelegt.

(Norges Handels og Sjøfarts Tidende, 4. 1. 60)

Schweden

Ab 1. 1. 60 wird eine 4 %ige Umsatzsteuer eingeführt. Die Steuer, die 1960 einen Ertrag von ungefähr 1,4 Mrd. skr ergeben dürfte, wird auf Verbrauchswaren, verschiedene Investitionsgüter sowie auf Dienstleistungen erhoben.

(Das Schwedisch-Internationale Pressebüro, 9. 12. 59)

AFRIKA

Südafrikanische Union

11 führende amerikanische Handelsbanken haben mit der Südafrikanischen Union eine Abmachung getroffen, die Kreditgewährungen bis zu 40 Mill. $ ab 23. 1. 60 für die Dauer von 2 Jahren vorsieht.

(Neue Zürcher Zeitung, 3. 12. 59)

MITTLERER UND FERNER OSTEN

Ceylon

Die Ceylonesische Zentralbank hat ihren Diskontsatz von bisher 2½ % auf 3 % p. a. heraufgesetzt. Der bisherige Diskontsatz war etwa 6 Jahre in Kraft gewesen.

(Financial Times, 19. 12. 59)

Chronik / Währung

Iran

Die Weltbank hat eingewilligt, der neuen Industrial and Mining Development Bank of Iran einen Kredit von 5,2 Mill. $ zu gewähren. Die Entwicklungsbank ist von privaten Investoren Irans, der USA, Großbritanniens, Frankreichs, Belgiens, Deutschlands, Hollands und Italiens errichtet worden.

(Internat. Bank for Reconstruction and Development, Press Releases, 23. u. 30. 11. 59)

Japan

Mit Wirkung vom 2. 12. 59 hat die Bank of Japan ihren Grunddiskontsatz von 6,935 % auf 7,3 % erhöht. Dieser Schritt wurde als Vorsichtsmaßnahme gegen ein mögliches Wiederaufleben inflationistischen Druckes unternommen. Der Finanzminister hofft, daß die Geschäftsbanken ebenfalls ihre Zinssätze erhöhen und die Kreditgewährung beschränken werden.

(Journal of Commerce, 2. 12. 59)

SUDAMERIKA

Argentinien

In Paris ist der Plan eines internationalen Kredits unterzeichnet worden, der der Unterstützung der Währungsstabilisierung Argentiniens für 1960 dienen soll. Beteiligt sind 51 europäische Bankinstitute aus acht Ländern. Das Abkommen stellt der argentinischen Zentralbank einen Beistandskredit von nahezu 75 Mill. $ in den Währungen der kreditgebenden Länder zur Verfügung.

(Financial Times, 19. 12. 59)

Eine Gruppe schwedischer Banken, unter Führung der Stockholmer „Enskilda-Banken", hat Argentinien grundsätzlich die Gewährung eines Beistandskredits von 4 Mill. US-$ zugesagt. Der Kredit soll im Bedarfsfalle dem Banco Central de la República Argentina gewährt werden. Der Kredit dient der Stützung der zweiten Phase des wirtschaftlichen Stabilisierungsprogramms von Präsident Frondizi.

(Neue Zürcher Zeitung, 11. 12. 59)

Peru

Die Zentralbank hat Anfang November den Rediskont- und Diskontsatz für neue Operationen ihrer privaten Mitgliedsbanken auf 9,5 % p. a. erhöht, während der Diskontsatz für staatliche Bankinstitutionen auf 8 % festgesetzt wurde. Bisher waren Diskontierungen privater Mitgliedsbanken mit einer gleitenden Skala von 6—8 % und staatliche Bankinstitutionen mit 2¼—4 % belastet worden. Durch diese Diskontsatzerhöhungen soll verhindert werden, daß die Zentralbank von den angeschlossenen Banken als permanente Geldquelle betrachtet wird.

(Neue Zürcher Zeitung, 7. 12. 59)

INDUSTRIENACHRICHTEN

EUROPA

Großbritannien

Mit einem Kostenaufwand von 9 Mill. £ soll im West Midland-Kohlenrevier (Gorsey Lane, Coleshill) eine Anlage entstehen, in der Kohle unter Druck in G a s umgewandelt werden soll. Es wird nach dem „Lurgi"-Verfahren gearbeitet. Koks wird nicht gewonnen. Jährlich sollen 410 000 t Kohle verarbeitet werden.

(Manchester Guardian, 1. 12. 59)

Deutschland (Ost) — Dänemark

Ende November 1959 wurde zwischen dem DIA, Berlin, und verschiedenen dänischen Industrie- und Handelsorganisationen ein Warenabkommen für 1960 geschlossen. Die neuen Vereinbarungen sehen einen Warenaustausch in Höhe von rund 106 Mill. dKr. in beiden Richtungen vor. Dänemark liefert landwirtschaftliche Erzeugnisse, Früchte, Fische, Fischprodukte, Häute und Felle gegen verschiedene Maschinenbauerzeugnisse, Textilien, Porzellan, Kali, Chemikalien, feinmechanische und optische Geräte.

Deutschland (Ost) — Island

Die Ende November 1959 unterzeichneten neuen Handelsvereinbarungen für 1960 sehen eine Steigerung des Warenaustausches um 12 % gegenüber dem Vorjahre vor. Für 1959 war der Wert auf 5,3 Mill. $ in jeder Richtung veranschlagt worden. Island liefert Fischfilet, Salzheringe, Fischmehl, Wolle und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse gegen Fischereifahrzeuge, Maschinenbauerzeugnisse, Chemikalien, Textilien sowie feinmechanische und optische Geräte.

Deutschland (West) — Chile

Am 18. 12. 1959 wurde ein Kreditabkommen unterzeichnet. Deutschland gewährt demnach Chile einen Kredit von 50 Mill. DM. Die Laufzeit beträgt vier Jahre. Mit diesem Kredit soll zur Erfüllung chilenischer Zahlungsverpflichtungen gegenüber deutschen Exporteuren beigetragen werden.

Deutschland (West) — Rumänien

Das soeben unterzeichnete Handelsabkommen gilt für den Zeitraum 1. 1. 1960—31. 12. 1961. Die Warenlisten des Abkommens gelten zunächst nur für ein Jahr. Der Wert des Warenaustausches wurde auf rd. 196 Mill. DM in jeder Richtung veranschlagt. Deutschland exportiert (in Mill. DM) Hopfen, Fische, Talg, Maschinen (35), Eisen und Stahl (22), Ziehereiprodukte (8), Eisen-, Blech- und Metallwaren (5), Elektroerzeugnisse (4,5), chemische Erzeugnisse (28) und Textilien (17) gegen Holz und Holzerzeugnisse (40), Mineralöl und Mineralölprodukte (30), Bettfedern (10), chemische Produkte (5,5), Futtermittel (Mais) (19), Ölsaaten (3), andere Saaten (5), Eier (4,2), Schalenfrüchte und Trockenfrüchte (3,5).

Frankreich — Spanien

Das kürzlich unterzeichnete Handelsabkommen ist bis zum 31. 10. 1960 gültig. Die bilateralen Warenlisten wurden dem neuen Stand der Liberalisierung angepaßt. Der Wert des gegenwärtig noch lizenzpflichtigen Warenaustausches beläuft sich auf rd. 15 Mrd. ffrs in jeder Richtung.

Japan — Griechenland

Kürzlich wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet. Japan liefert Maschinen, Gefrierfleisch, Konserven, rollendes Material, Keramik, Bauholz, Textilien und Metalle gegen Rohbaumwolle, Trockenfrüchte und Tabak.

Polen — Albanien

Ein für 1960 gültiges Handelsabkommen wurde Anfang Dezember 1959 unterzeichnet. Polen liefert demnach Maschinen, Ausrüstungen, Koks, Textilien, Walzwerkserzeugnisse und Medikamente gegen Chromerz, Asphalt, Kupfer, Tabak, Rohleder und Sardinen.

Polen — Jugoslawien

Kürzlich wurde ein Protokoll über den Warenaustausch für 1960 unterzeichnet. Die Vereinbarungen sehen einen Warenaustausch von 60 Mill. Dollar in beiden Richtungen vor. Polen liefert Walzmaterial, Koks, Maschinen, chemische Erzeugnisse und landwirtschaftliche Produkte gegen Erze, Metalle, Agrarerzeugnisse, Nahrungsmittel, Industrieerzeugnisse und Maschinen.

Polen — Rumänien

Am 8. 12. 1959 wurde ein Protokoll über den Warenverkehr in den Jahren 1961—1965 unterzeichnet. Gleichzeitig wurde ein Handelsabkommen für 1960 unterzeichnet. Polen liefert Walzwerkserzeugnisse, Kunstfasern, synthetischen Kautschuk, chemische Erzeugnisse, Drehbänke, Dieselmotoren, Stoffe und Fischkonserven gegen Erdölprodukte, Zement, Glas, Eisenbahnschwellen, Einrichtungen für die Erdölindustrie, Waggons, E-Motoren und Lebensmittel.

Sowjetunion — Griechenland

Anfang November 1959 wurde ein Handelsabkommen für 1960 geschlossen. Die Sowjetunion wird demnach Maschinen und Ausrüstungen, Kohlen, Holz und chemische Erzeugnisse liefern und dafür Tabak, Früchte, Wolle, Häute und Olivenöl beziehen.

Sowjetunion — Yemen

Ein Protokoll über wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit wurde am 1. 12. 1959 unterzeichnet. Die Sowjetunion wird demnach technische Hilfe bei der Entwicklung der Landwirtschaft leisten. Sie stellte einen Kredit über rd. 15 Mill. $ zur Verfügung.

Tschechoslowakei — Tunesien

Anfang November 1959 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet. Die CSR liefert Erzeugnisse der Maschinenbauindustrie, Textilien, Glas und Keramik, Traktoren und Transportmittel gegen Eisenerze, Phosphate, landwirtschaftliche Produkte, Rohhäute und Kork.

Ungarn — Sowjetunion

Am 17. 12. 1959 wurde ein Handelsabkommen für 1960 unterzeichnet. Der Wert des Warenaustausches wurde auf rd. 2 Mrd. Rbl veranschlagt. Die Sowjetunion liefert Eisenerz, Roheisen, Buntmetalle, Erdöl, Holz, Baumwolle, Koks und synthetischen Kautschuk gegen Maschinen und Ausrüstungen, Medikamente, medizinische Ausrüstungen, Schiffe, Gewebe und Schuhe.

Weltwarenmärkte Dezember 1959

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	30. 11. 59	Höchstwert	Tiefstwert	31. 12. 59	Veränd. in %
Weltindex der Rohstoffpreise des							
Hamburg. Welt-Wirtschafts-Archivs	1952—1956 = 100		93,5	94,3	93,6	94,0	+ 0,5
Nahrungs- und Futtermittelrohstoffe	" " "		84,4	84,5	83,8	84,2	— 0,2
Industrierohstoffe	" " "		97,9	99,2	98,0	99,1	+ 1,2
Brenn- und Treibstoffe	" " "		102,2	unverändert	unverändert	102,2	unver.
Konsumgüterrohstoffe	" " "		87,9	90,3	87,9	90,3	+ 2,7
Investitionsgüterrohstoffe	" " "		100,4	102,5	100,6	101,8	+ 1,4
Weizen, Hardwinter II, loco	New York	cts / 60 lbs	255,50	256,875	254,25	255,875	+ 0,1
Weizen Northern Nr. 1, Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	164,875	166,—	164,25	165,875	+ 0,6
Roggen, 1. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	112,125	113,625	105,875	107,375	— 4,2
Gerste, 1. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	95,—	96,—	91,25	94,25	— 0,8
Hafer, weißer, Nr. 2, loco	New York	cts / 32 lbs	98,125	99,625	96,75	98,125	± 0,0
Hafer, 1. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	77,875	79,625	74,625	79,25	+ 1,8
Mais, gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	142,—	144,125	140,375	144,125	+ 1,5
Reis, extra fancy Zenith, Exportpr.	New York	$ / 100 lbs	5,70	unverändert	unverändert	5,70	unver.
Zucker, Weltkontrakt Nr. IV, loco	New York	cts / lb	2,95	3,05	2,96	3,05	+ 3,4
Kaffee, Santos, IV, loco	New York	cts / lb	36,875	36,875	35,75	35,75	— 3,0
Kakao, Accra loco	New York	cts / lb	33,25	33,25	28,875	28,875	— 10,2
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	252,—	260,—	248,—	250,—	— 0,4
Pfeffer, Lampong, schwarz	Singapur	Straits-$ / Picul	175,—	225,--	175,—	225,—	+ 22,9
Leinsaat, Western I	Winnipeg	cts / 56 lbs	359,—	358,—	317,—	325,875	— 9,2
Leinöl, fob New York	New York	cts / lb	16,10	16,10	15,21	15,21	— 5,5
Kopra, Philipp., cif. Pazifikküste	New York	$ / 2000 lbs	225,—	240,—	225,—	237,50	+ 5,6
Kokosöl, cif. Pazifikküste	New York	cts / lb	17,—	18,50	17,—	18,25	+ 7,4
Palmöl, in Fässern, cif. New York	New York	cts / lb	11,05	11,25	11,05	11,25	+ 1,8
Erdnußöl, roh, fob New York	New York	cts / lb	14,625	14,75	13,25	14,75	+ 0,8
Sojaöl, roh, fob New York	New York	cts / lb	9,125	9,375	9,—	9,125	± 0,0
Baumwollsaatöl, raff., fob New York	New York	cts / lb	13,125	13,50	13,25	13,50	+ 2,9
Butter, für den Export verfügbar	Kopenhagen	dkr / 100 kg	800,—	unverändert	unverändert	800,—	unver.
Talg, fancy, fob. New York	New York	cts / lb	6,875	6,875	6,625	6,65	— 3,1
Schmalz, middle western, loco	New York	cts / lb	8,42	8,42	8,17	8,17	— 3,0
Schweine, schwere, Lebendgewicht	Chicago	£ / 100 lbs	11,325	11,425	10,—	10,—	— 11,7
Eier, Erzeugerpr.	Kopenhagen	øre / kg	400,—	400,—	340,—	340,—	— 15,0
Rindshäute, Kühe, 30-53 lbs	Chicago	cts / lb	19,—	22,50	19,—	22,25	+ 17,1
Wolle, Schweißwolle, loco	New York	cts / lb	125,—	127,—	122,—	123,50	— 1,2
Wolle, Kammzüge, loco	New York	cts / lb	163,5	164,—	158,5	160,—	— 2,1
Wolle, Kammzüge, Merino 64's	Bradford	d / lb	111,—	113,—	111,—	113,—	+ 1,8
Baumwolle, Middl. 15/16, loco	New York	cts / lb	32,85	33,20	32,85	33,15	— 2,1
Baumwolle, Karnak, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Kant.	86,28	90,22	86,22	88,72	+ 2,8
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Kant.	79,05	90,55	79,55	90,55	+ 27,2
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß	New York	$ / lb	4,55	4,55	4,44	4,44	— 2,4
Jute, First, cif Antwerpen/Rott.	Dundee	s / 2240 lbs	95,—	103,50	95,—	102,—	+ 7,4
Kautschuk, R. S. S. 1, 1. T.	New York	cts / lb	42,50	42,50	39,4375	41,—	— 3,5
Kautschuk, R. S. S. 1, loco	London	d / lb	34,125	35,4375	32,8125	33,125	— 2,9
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be.	Bradford	$ / 42 gall.	4,40	unverändert	unverändert	4,40	unver.
Gaskohle, fob	Hampton Roads	$ / short ton	9,60	unverändert	unverändert	9,60	unver.
Stahlschrott Ia, fr. Wgg. Abg. Stat. I	Pittsburgh	$ / 2240 lbs	42,—	unverändert	unverändert	42,—	unver.
Stahlschrott Ia, fr. Wgg. Abg. Stat. I	Essen	DM / 1000 kg	170,—	unverändert	unverändert	170,—	unver.
Roheisen, Gießerei-, II, loco	Philadelph.	$ / 2240 lbs	68,50	unverändert	unverändert	68,50	unver.
Roheisen, Gießerei-, ab Werk	Belgien	bfrs / 1000 kg	2750,—	unverändert	unverändert	2750,—	unver.
Stahlknüppel, nachgewa., ab Werk	Pittsburgh	$ / 2000 lbs	80,—	unverändert	unverändert	80,—	unver.
Stabstahl, Antwp., Exportpr.	Belgien	$ / 1000 kg	106,—	107,—	106,—	107,—	+0,9
Kupfer, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	235/15/—	262/15/—	240/10/—	254/—/—	+ 7,7
Blei, Exportpr., Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	70/17/6	75/5/—	71/7/6	74/—/—	+ 4,4
Zink, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	94/17/6	96/8/9	93/17/6	95/7/9	+ 5,3
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	793/—/—	794/10/—	786/—/—	785/10/—	— 0,9
Aluminium, unnotched	London	£ / 2240 lbs	180/—/—	186/—/—	180/—/—	186/—/—	+ 3,3
Nickel, Exportpreis, cif Antwerpen	London	£ / 2240 lbs	602/10/—	unverändert	unverändert	602/10/—	unver.
Mangan, Erz, 48 %, cif europ. Häfen	London	sh/2240 lbs/Einh.	5/10	unverändert	unverändert	5/10	unver.
Chromerz, 48 %, fob Ursprungsland	London	sh / 2240 lbs	225/—/—	unverändert	unverändert	225/—/—	unver.
Wolframerz, 65 %, Freimarktpreis	London	sh / 2240 lbs	150/—/—	151/—/—	149/10/—	151/—/—	+ 0,6
Quecksilber, ab Lager	London	sh/2240 lbs/Einh.	71/15	unverändert	unverändert	71/15	unver.
Platin, raff., ab Lager UK	London	£ / troyounce	28/10/—	unverändert	unverändert	28/10/—	unver.
Silber, loco	London	d / troyounce	80/5	unverändert	unverändert	80/5	unver.
Gold, Barren, frei	London	sh / troyounce	250/3	250/8½	250/3½	250/6½	+ 0,1
Antimon, fein, 99,6 %	London	£ / troyounce	197/10/—	unverändert	unverändert	197/10/—	unver.

Im Berichtsmonat Dezember setzte sich die konjunkturell bedingte Preisbefestigungstendenz auf den internationalen Rohstoffmärkten wieder stärker durch, so daß sich der Weltindex der Rohstoffpreise des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs nach vorübergehender Schwächeneigung im vorangegangenen Monat wieder um 0,5 % erhöhte.

Die stärkste Anhebung erfuhr dabei das Preisniveau für Konsumgüterrohstoffe, und zwar vor allem wegen des sprunghaften Wiederanstiegs der im November scharf zurückgegangenen Häutepreise sowie der ägyptischen Exportpreise für Ashmouni-Baumwolle. Darüber hinaus haben sich auch die Exportpreise für Karnak-Baumwolle, für Jute und für Merinowolle weiter erhöht, während die Preisnotierungen für die übrigen Wollsorten und für amerikanische Baumwolle eher weiter zur Schwäche neigten.

Aber auch die Weltmarktpreise für Investitionsgüterrohstoffe, insbesondere für fast alle wichtigen NE-Metalle (mit alleiniger Ausnahme von Zinn) und für Stahl, haben sich fast durchweg wieder so stark erhöht, daß die leichten Novemberrückgänge (außer bei Kupfer, wo der Preisrückgang im November bei weitem am größten war) allgemein mehr als wettgemacht wurden. Nur die Kautschukpreise bröckelten langsam weiter ab.

Uneinheitlich, wenn auch im ganzen eher weiter nach unten gerichtet, blieb die Preisentwicklungstendenz bei den Nahrungs-, Genuß- und Futtermittelrohstoffen. Stärkeren Preissteigerungen bei den meisten tropischen pflanzlichen Ölen und vor allem beim Pfeffer sowie leichten Befestigungen bei Zucker, Mais und Reis standen hier weitere Preisrückgänge vor allem bei Kakao, Leinsaat und Leinöl und bei sämtlichen tierischen Produkten gegenüber.

Dr. v. G.

Chronik / Industrie

Die „Massey-Ferguson"-Gruppe will in ihrem Werk in Peterborough die Produktion von Dieselmotoren um 40 % der Produktion von 1959 steigern. Die Traktorenproduktion in Coventry soll etwa 90 000 im Jahr erreichen.
(Daily Telegraph, 3. 12. 59)

Sowjetunion

Das neue Investitionsprogramm der Sowjetunion und der Ostblockstaaten für die chemische Industrie ist nach einem Bericht der UN-Wirtschaftskommission für Europa in Genf hinter seinen ursprünglichen Zielen zurückgeblieben. Während der ersten sechs Monate 1959 sollen nur 28 % der für das gesamte Jahr geplanten Produktion von Anlagen für die chemische Industrie erreicht worden sein. Deswegen seien große Aufträge an Großbritannien, Frankreich und Italien vergeben worden. Außerdem sei die geplante Produktion von Leitungsmaterial für Erdgas und Erdöl nicht erreicht worden.
(New York Times, 8. 12. 59)

AFRIKA

Südafrikanische Union

Die „British Nylon Spinners" wollen in der Südafrikanischen Union für 200 000 £ eine Nylongarn-Spinnerei bauen. Zusammen mit der Spinnerei soll auch eine Färberei für Nylongarne entstehen.
(Manchester Guardian, 26. 11. 59)

FERNER OSTEN

China

Mit sowjetischer Hilfe wurde im November 1959 in Loyang am Gelben Fluß die erste große Traktorenfabrik Chinas in Betrieb genommen. Sie kann jährlich 15 000 Raupenschlepper produzieren. Gegenwärtig wird alle 90 Minuten ein 54-PS-Trecker fertig. Später sollen auch 75-PS-Trecker gebaut werden. In Loyang sind im Laufe der letzten fünf Jahre u. a. Werke für die Produktion von Bergbaumaschinen, Kugellagern, Glasfaser, feuerfesten Steinen und Zement entstanden. Außerdem wurden ein Kraftwerk und eine Baumwollspinnerei errichtet.
(New York Times, 22. 11. 59)

OZEANIEN

Australien

Nach dem neuesten Jahresbericht des „Australien Joint Coal Board" sind in New South Wales 1958/59 über 15 Mill. t Kohle von 13 380 Bergleuten gefördert worden. Die Zahl der Bergleute ist durch die Schließung von weniger rentablen Gruben um 7 000 gegenüber 1952 zurückgegangen. Für die Mechanisierung der Kohlenförderung wurden in den letzten zehn Jahren etwa 40 Mill. £ aufgewendet. In den kommenden zehn Jahren sollen weitere Gruben stillgelegt werden, wenn deren Förderkosten auf mehr als 50 s je t steigen. Die Industrie soll auf einem Förder-Niveau stabilisiert werden, das der Konkurrenz der Wasserkraft und der importierten Erdölerzeugnisse standhalten kann. In ganz Australien sind 1958/59 insgesamt 20 Mill. t Kohle gefördert worden. Die Förderung je Mann und Schicht hat gegenüber 1950 um 40 % zugenommen. Australien beginnt jetzt auch Kohle zu exportieren. Für 1959 wird mit der Ausfuhr von rd. 900 000 t Kohle gerechnet.
(Manchester Guardian, 1. 12. 59)

Weltmarkt für Getreide im Jahre 1958/59

Der gegenüber dem Vorjahr allgemein erheblich bessere Ernteausfall im Getreidejahr 1958/59 (in der westlichen Welt um 11 % bei Weizen, um 2 % bei Roggen, um 8 % bei Reis, um 7 % bei Mais, um 3 % bei Gerste und um 6 % bei Hafer, im ganzen also um 7,5 %) hat zu einer erneuten Schwächeneigung der Getreideexportpreise geführt, die am Schluß des Getreidejahres fast durchweg merklich niedriger lagen als im Vorjahre. Der Rückgang wäre zweifellos noch viel erheblicher, wenn nicht die Preise in den Haupterzeugungsländern weiterhin gestützt worden wären. Die bisher bekannt gewordenen Enteergebnisse für das Jahr 1959/60, die für die Länder der westlichen Welt insgesamt eine Steigerung um mindestens 3 % gegenüber dem Vorjahre ergeben, lassen keine Änderung des auf den Weltgetreidemärkten schon seit Jahren latenten

Welterzeugung von Getreide

(1 000 t)

Gebiet	1934/38	1955	1956	1957	1958	1959 [1]
			Weizen			
Westeuropa insg.	30 800	37 900	32 100	40 600	39 000	42 600
Frankreich	8 143	10 365	5 683	11 082	9 601	11 607
Italien	7 254	9 504	8 684	8 449	9 815	8 470
Spanien	4 392 [2]	4 003	4 207	4 911	4 550	5 181
Bundesrepublik Deutschland	2 505	3 379	3 487	3 843	3 693	4 495
Jugoslawien	.	.	.	3 103	2 453	4 033
Großbritannien	1 743	2 641	2 891	2 726	2 755	2 613
Nord- u. Mittelamerika insg.	27 000	40 400	44 200	37 350	51 250	43 200
USA	19 476	25 440	27 332	25 873	39 796	30 412
Kanada	7 170	14 130	15 596	10 084	10 157	11 460
Südamerika insg.	8 200	8 650	10 300	8 950	9 400	8 000
Argentinien	6 634	5 250	7 100	5 810	6 720	5 000
Asien insg. (ohne Ostblockst.)	20 400	26 550	27 400	31 000	28 100	29 200
Türkei	3 500	7 016	6 510	8 419	8 671	7 000
Indien	7 411	9 043	8 760	9 463	7 865	9 850
Pakistan	3 183 [3]	3 215	3 368	3 664	3 718	3 845
Afrika insg.	3 800	5 400	5 900	5 250	5 550	5 500
Ozeanien insg.	4 400	5 400	3 750	2 750	6 000	4 000
Australien	4 200	5 319	3 659	2 655	5 824	3 900
Westliche Welt insg.	94 600	124 300	123 600	125 900	139 300	132 500
Ostblockstaaten insg.	72 600 [1]	82 300 [1]	98 100 [1]	91 800 [1]	116 400 [1]	.
UdSSR	38 100 [1]	47 500 [1]	62 500 [1]	55 000 [1]	75 300 [1]	70 000
Mittelosteuropäische Ostblockstaaten	11 700 [1]	11 900 [1]	10 800 [1]	13 200 [1]	12 100 [1]	13 000
China	22 800	22 900 [1]	24 800 [1]	23 600 [1]	29 000 [1]	.
Welt insg.	**167 200**	**206 600**	**221 700**	**217 700**	**255 700**	.
			Roggen			
Westeuropa insg.	7 440	6 700	7 150	7 220	7 030	7 230
Bundesrepublik Deutschland	3 042	3 495	3 735	3 816	3 728	3 867
Nord- u. Mittelamerika insg.	1 210	1 110	760	910	1 030	740
USA	1 028	738	537	692	825	533
Kanada	180	375	218	217	203	208
Südamerika insg.	280	690	910	660	850	.
Argentinien	254	654	880	630	808	.
Asien insg. (ohne Ostblockst.)	350	680	600	720	810	.
Türkei	336	650	566	700	780	.
Afrika insg.	20	12 [1]	12 [1]	12 [1]	12 [1]	.
Ozeanien insg.	3	13	14	14 [1]	14 [1]	.
Westliche Welt insg.	9 300	9 200 [1]	9 450	9 550	9 750	9 500
Ostblockstaaten insg.	37 100 [1]	29 000 [1]	26 550 [1]	26 650 [1]	27 350 [1]	25 000
UdSSR	25 500 [1]	17 750 [1]	15 900 [1]	15 250 [1]	16 100 [1]	15 000
Mittelosteuropäische Ostblockstaaten	11 600 [1]	11 250 [1]	10 650 [1]	11 400 [1]	11 250 [1]	11 000
Welt insg.	**46 400**	**38 200**	**36 000**	**36 200**	**37 000**	**35 500**
			Hafer			
Westeuropa insg.	16 390	14 800	16 000	13 250	12 880	13 000
Frankreich	4 572	3 640	4 604	2 579	2 637	2 856
Bundesrepublik Deutschland	2 843	2 477	2 452	2 228	2 149	2 017
Großbritannien	2 019	2 752	2 526	2 179	2 172	2 150
Nord- u. Mittelamerika insg.	19 000	28 180	25 040	24 820	26 900	22 200
USA	13 973	21 817	16 883	18 883	20 643	15 609
Kanada	5 018	6 289	8 088	5 870	6 183	6 536
Südamerika insg.	910	890	1 330	1 200	1 120	.
Argentinien	748	723	1 140	995	930	.
Asien insg. (ohne Ostblockst.)	490	570	590	710	720	.
Afrika insg.	310	250	230	220	200	.
Ozeanien insg.	360	1 060	690	600	1 380	.
Westliche Welt insg.	37 460	45 750	43 880	40 600	43 200	38 500
Ostblockstaaten insg.	27 690 [1]	20 000 [1]	19 320 [1]	18 600 [1]	23 000 [1]	.
UdSSR	20 030 [1]	13 060 [1]	12 700 [1]	11 600 [1]	12 500 [1]	.
Mittelosteuropäische Ostblockstaaten	6 560 [1]	5 340 [1]	5 020 [1]	5 200 [1]	5 500 [1]	.
China	1 100 [1]	1 600 [1]	1 600 [1]	1 700 [1]	5 000 [1]	.
Welt insg.	**65 150**	**65 750**	**63 200**	**59 200**	**66 200**	.

Gebiet	1934/38	1955	1956	1957	1958	1959 [1]
			Gerste			
Westeuropa insg.	9 070	14 750	19 060	17 530	17 700	20 000
Frankreich	1 074	2 671	6 413	3 626	3 892	4 958
Dänemark	1 103	2 200	2 402	2 560	2 486	2 140
Großbritannien	*782*	*2 983*	*2 845*	*3 004*	*3 321*	*3 963*
Bundesrepublik Deutschland	1 699	2 079	2 310	2 504	2 414	2 854
Spanien	2 394 [2]	1 718	1 551	1 881	1 770	2 050
Nord- u. Mittelamerika insg.	6 340	14 420	14 260	14 400	15 780	14 100
USA	4 495	8 735	8 205	9 518	10 243	8 893
Kanada	1 764	5 495	5 858	4 703	5 329	4 977
Südamerika insg.	840	1 510	1 880	1 510	1 690	.
Argentinien	503	951	1 364	1 010	1 125	.
Asien insg.	9 000	11 670	12 290	13 260	11 600	12 000
Indien	2 258	2 980	2 815	2 872	2 274	2 682
Türkei	1 954	2 985	2 900	3 650	3 600	.
Japan	1 758	2 408	2 340	2 160	2 076	2 308
Afrika insg.	2 490	3 120	3 910	2 410	3 420	.
Ozeanien insg.	240	990	1 180	760	1 380	.
Westliche Welt insg.	27 980	46 460	52 580	49 800	51 570	52 500
Ostblockstaaten insg.	23 570 [1]	27 690 [1]	28 370 [1]	26 650 [1]	35 430 [1]	.
UdSSR	10 250 [1]	9 800 [1]	11 430 [1]	8 160 [1]	10 500 [1]	.
Mittelosteuropäische Ostblockstaaten	5 350 [1]	5 160 [1]	4 650 [1]	5 340 [1]	4 930 [1]	.
China	7 970 [1]	12 730 [1]	12 290 [1]	13 150 [1]	20 000 [1]	.
Welt insg.	**51 550**	**74 150**	**80 950**	**75 450**	**87 000**	.
			Mais			
Westeuropa insg.	9 750	10 000	10 400	12 450	11 000	14 000
Italien	3 000	3 204	3 410	3 494	3 674	3 820
Jugoslawien	4 708	3 900	3 370	5 660	3 950	6 500
Nord- u. Mittelamerika insg.	55 900	88 700	94 400	93 700	104 000	120 500
USA	53 066	82 039	87 768	86 931	96 520	112 505
Mexiko	1 665	4 490	4 382	4 498	5 154	5 500 [1]
Südamerika insg.	15 300	13 150	12 500	14 250	14 500 [1]	.
Brasilien	5 677	6 999	7 707	7 386	.	.
Argentinien	7 892	3 780	2 698	4 806	4 932	5 000
Asien insg. (ohne Ostblockst.)	6 800	7 600	8 250	8 000	8 500 [1]	.
Indien	1 978	2 602	3 057	3 113	3 038	.
Indonesien	2 210 [6]	1 971	1 965	1 800	2 032	.
Afrika insg.	6 200	10 500	10 900	10 200	10 900	.
Südafrikanische Union	1 995	3 390	3 336	3 343	3 687	.
Ägypten	1 616	1 714	1 652	1 498	1 678	.
Ozeanien insg.	200	130	150	150	130	.
Westliche Welt insg.	94 150	130 100	136 700	138 750	149 000	170 000
Ostblockstaaten insg.	20 850 [1]	39 200 [1]	33 800 [1]	32 750 [1]	41 700 [1]	.
UdSSR	4 650 [1]	14 600 [1]	12 500 [1]	7 000 [1]	16 200 [1]	.
Mittelosteuropäische Ostblockstaaten	7 700 [1]	10 800 [1]	7 500 [1]	11 550 [1]	10 500 [1]	.
(Kontinental) China	8 500 [1]	13 800 [1]	13 800 [1]	14 200 [1]	15 000 [1]	.
Welt insg.	**115 000**	**169 300**	**170 500**	**171 500**	**190 700** [1]	.
			Reis			
Westeuropa insg.	1 120	1 620	1 370	1 400	1 500	1 600
Nord- u. Mittelamerika insg.	1 180	3 310	3 130	2 790	2 980	3 300
USA	956	2 537	2 243	1 947	2 143	2 384
Südamerika insg.	1 820	4 820	5 370	5 250	5 500 [1]	5 000
Brasilien	1 365	3 489	4 076	3 988	4 113	.
Asien insg. (ohne Ostblockst.)	93 350	109 200	113 100	105 000	114 600	118 000
Indien	32 308 [6]	41 335	43 104	37 829	45 295	46 000
Pakistan	11 169 [6]	10 981	13 723	12 895	11 407	11 400
Japan	11 501	15 481	12 622	14 328	14 991	15 550
Indonesien	9 585 [7]	11 257	11 403	11 447	11 784	.
Thailand	4 357	7 334	8 297	5 665	7 123	7 500
Burma	6 971	5 873	6 464	5 883	6 397	6 700
Afrika insg.	2 200	4 200	4 300	4 700	4 100 [1]	5 000
Ozeanien insg.	50	110	110	130	120	120
Westliche Welt insg.	100 720	123 260	127 380	119 270	128 800	133 000
Ostblockstaaten insg.	50 800	82 200	88 600	92 600	134 000	.
UdSSR	318 [2]	400 [1]	400 [1]	400 [1]	400 [1]	400 [1]
Mittelosteuropäische Ostblockstaaten	.	125 [1]	185 [1]	160 [1]	160 [1]	180 [1]
China	50 500 [1]	78 000 [1]	82 500 [1]	86 600 [1]	120 000 [1]	.
Asiatische Ostblockstaaten	.	3 700 [1]	5 500 [1]	5 700 [1]	6 400 [1]	6 000 [1]
Welt insg.	**151 500**	**205 500**	**216 000**	**212 000**	**263 000**	.

[1]) Geschätzte oder vorläufige Angaben. [2]) 1931/36. [3]) Dreijahresdurchschnitt. [4]) 1931/37. [5]) Jahresdurchschnitt 1930, 1934, 1936. [6]) 1936/38. [7]) 1935/39.

Preisdrucks erwarten, bei anhaltender Stützungspolitik der Regierungen aber auch weiterhin kaum stärkere Preiseinbrüche befürchten. Dies um so weniger, als die Ernteergebnisse in der UdSSR und in der Chinesischen Volksrepublik im Jahre 1959 im Gegensatz zu den Ländern der westlichen Welt den Rekordstand von 1958 bei weitem nicht wieder erreicht haben, so daß von dieser Seite her viel eher mit einem erheblich verringerten als mit einem weiter erhöhten Angebot auf dem Weltmarkt gerechnet werden darf.

Dr. v. G.

Chronik / Industrie

Die „Broken Hill Proprietary Company" will in Whyalla, Südaustralien, ein Hütten- und Walzwerk bauen. Außerdem soll die dort vorhandene Hochofenkapazität erweitert werden, damit das Walzwerk mit genügend Roheisen versorgt werden kann. Die erste Anlage umfaßt ein Walzwerk für Baustahl.

(Times Review of Industry, Dezember 1959)

Neuseeland

Nach den Plänen des „Industries and Commerce Department" in Wellington sollen innerhalb der nächsten zwei Jahre 60 % der Teile aller in Neuseeland montierten Kraftfahrzeuge im Lande selbst hergestellt werden. Dazu gehören u. a. elektrotechnisches Material, Kautschukerzeugnisse, Glas, Einzelteile der Federn sowie Teile der Motoren, der Chassis und der Karosserien. Als Produktionszentrum kommen die Industriegebiete von Wellington, Auckland und Christchurch in Frage. Gegenwärtig werden etwa 30 % der benötigten Einzelteile im Lande hergestellt. Angesichts der zunehmenden Bevölkerung müssen zwischen 20 und 30 Mill. £ für die Entwicklung neuer Industriebetriebe aufgewendet werden.

(Manchester Guardian, 3. 12. 59)

NORD- UND SÜDAMERIKA

Kanada

Das erste vollständige Stahlwerk in der Provinz Quebec soll Mitte 1961 in Betrieb genommen werden. Es ist das Werk der „QUESCO" (Quebec South Shore Steel Corporation), das in Varennes für etwa 22 Mill. $ errichtet wird. Mit den Bauarbeiten soll im Frühjahr 1960 begonnen werden, die Bauzeit soll 15 Monate betragen. Die Produktion wird mit 150 000 t Roheisen, Stahlhalbzeug und Fertigstahl angegeben. Gebaut wird das Stahlwerk von der „Koppers of Canada" und der „Koppers Company Inc, Pittsburgh".

(Financial Times, 10. 11. 59)

Argentinien

Die französische Kraftfahrzeugfirma „Renault" hat mit der „Kaiser International Company" einen Vertrag unterzeichnet über den Bau des Renault-Modells „Dauphine" in Argentinien. Partner sind die argentinische Tochtergesellschaft „Industrias Kaiser Argentinia and Willys Motors".

(Manchester Guardian, 8. 12. 59)

Dominikanische Republik

Im Azua- und im Enriquillo-Tal sollen Versuchsbohrungen auf Erdöl bis zu einer Tiefe von 12 000 Fuß niedergebracht werden. Bodenuntersuchungen in den letzten vier Jahren haben auf umfangreiche Ölvorkommen in diesem Gebiet hingewiesen. Die „Petroleum Dominicana" hat bereits Bohrmaterial aus Houston (Texas) erhalten.

(Times, 16. 11. 59)

Peru

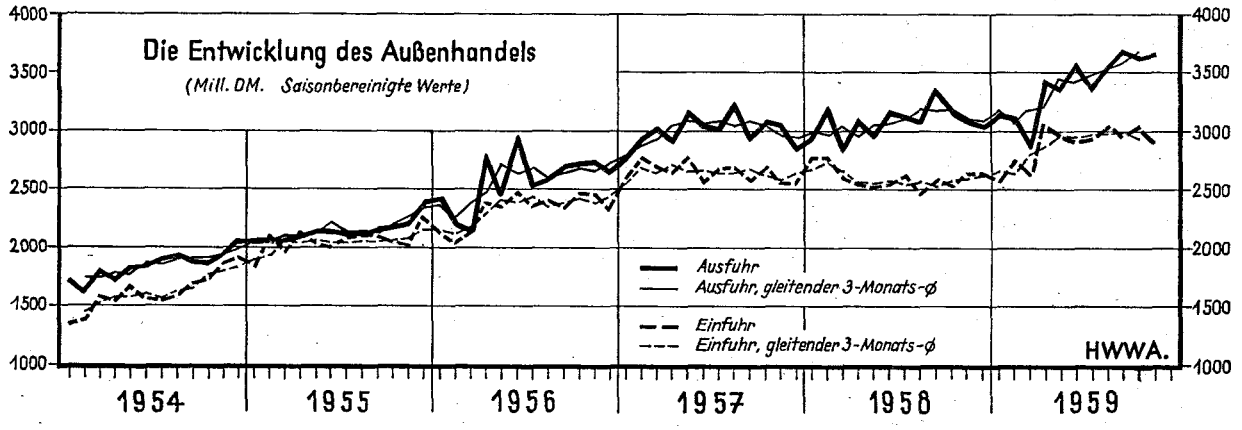
Die „International Finance Corporation" will 300 000 $ für den Bau einer Fabrik zur Herstellung von Leichtbaustoffen in Peru bereitstellen. Die Firma „Durisol del Peru" wird von einer Gruppe peruanischer Industrieller unterstützt. Baulizenzen und technische Unterstützung werden von der „DURISOL AG" in Zürich gewährt. Diese Gesellschaft wird auch Aktionärin des neuen Unternehmens.

(Daily Telegraph, 19. 11. 59)

Durchschnittspreise für Getreide

Markt und Sorte	Währung und Einheit	Jahresdurchschnitte						1959 Vierteljahresdurchschnitte			
		1938	1954	1955	1956	1957	1958	I	II	III	IV
Weizen:											
Bundesgebiet, Hannover, ab Erzeugerstation	RM/DM je t	202.20	419.80	415.70	416.90	423.80	423.70	441.00	452.67	412.67	426.00
USA, New York, Hardwinter II, loco	cts / 60 lbs	96.12	277.58	271.01	269.69	271.85	256.01	250.54	251.22	245.86	254.96
Kanada, Winnipeg, Northern Manitoba I, Exportpreis	cts / 60 lbs	101.62	176.10	174.45	173.08	164.16	163.26	167.93	167.96	165.87	164.69
Roggen:											
Bundesgebiet, Hannover, ab Erzeugerstation	RM/DM je t	187.20	401.30	399.70	400.90	407.80	411.70	415.00	426.67	376.67	426.00
USA, New York, Western II, cif, domestic	cts / 56 lbs	69.36	165.12	159.35	173.17	177.12	174.10	176.49	173.22	171.36	171.05
Kanada, Winnipeg, Kan. Western, erstn. Monat	cts / 56 lbs	55.35	107.38	101.69	125.78	111.06	106.18	110.74	112.30	113.10	114.23
Gerste:											
Bundesgebiet, Hannover, Futtergerste, ab Erzeugerstat.	RM/DM je t	177.00	367.50	378.50	361.90	361.00	380.00	390.00	395.00	380.00	378.33
USA, New York, malting Nr. II, loco	cts / 48 lbs	74.42	178.44	167.82	174.83	163.61	161.74	165.55	152.75	148.04	152.07
Kanada, Winnipeg, Standard, erstnot. Monat	cts / 48 lbs	49.37	102.17	107.16	107.19	95.31	95.59	102.37	89.97	96.40	97.00
Hafer:											
Bundesgebiet, Hannover, Futterhafer, ab Erzeugerstat.	RM/DM je t	173.00	336.80	336.90	341.70	327.90	337.80	362.50	350.83	333.33	350.00
USA, New York, weiß Nr. II, loco	cts / 32 lbs	35.00	100.35	89.90	91.32	94.06	89.58	89.02	91.28	90.16	97.36
Kanada, Winnipeg, Standard, erstnot. Monat	cts / 34 lbs	39.23	76.74	78.62	79.73	71.57	72.06	75.43	74.43	75.43	79.64
Mais:											
USA, New York, mixed Nr. II, loco	cts / 56 lbs	69.18	185.61	161.47	169.85	156.62	156.06	149.21	159.42	153.18	140.36
Reis:											
USA, New York, Zenith extra fancy, ex dock	cts / lb	3.38	10.38	11.11	10.35	10.95	11.31	11.00	11.00	10.30	9.55[1]

[1]) Oktober/November



Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft

Rückblick auf das Geschäftsjahr 1959

Das Jahr 1959 hat der Daimler-Benz AG befriedigende Ergebnisse gebracht. Das Unternehmen hat bis Ende 1959 trotz der mit jeder Typenumstellung verbundenen Produktionseinbuße etwa 171 000 Fahrzeugeinheiten hergestellt. Gegenüber den 156 691 gefertigten Einheiten des Jahres 1958 bedeutet diese Zunahme eine Steigerung von 9 %, an der die PKW- und Nutzfahrzeugfertigung im gleichen Umfang teilgenommen hat. Die PKW-Erzeugung nahm um ungefähr 9 000 und die Nutzfahrzeugproduktion um rund 5 200 Einheiten zu.

Auch die Produktion von Motoren konnte erhöht werden. Sie wird Ende des Jahres rund 13 900 Einheiten erreichen. Das entspricht — verglichen mit dem Jahr 1958 — einer Steigerung von etwa 22 %.

Der Bruttoumsatz der DBAG dürfte Ende des Jahres 1959 2,4 Mrd. DM überschreiten und damit etwa 14 % über dem Umsatz des Vorjahres liegen. Der Inlandsumsatz konnte dabei um 22 % und der Exportumsatz um rund 5 % gesteigert werden. Der Export macht 41 % vom Gesamtumsatz aus.

Die Zahl der Mitarbeiter — ohne die zur Daimler-Benz-Gruppe gehörende Auto Union und die Auslandsfabri-

ken — erhöhte sich in diesem Jahr von ca. 57 500 Ende 1958 um ca. 6 000 auf gegenwärtig 63 500. Damit beschäftigt die Daimler-Benz-Gruppe insgesamt ca. 86 000 Mitarbeiter.

(Daimler-Benz AG, Stuttgart)

Flick-Gruppe übernahm Rheinstahl-Beteiligung an der Dynamit AG.

Zwischen den Rheinischen Stahlwerken, Essen, und der Flick-Gruppe ist eine Einigung über die beiderseitigen Beteiligungen an der Dynamit-Actien-Gesellschaft vorm. Alfred Nobel & Co., Troisdorf, und der Gussstahlwerk Witten AG., Witten, zustande gekommen. Und zwar übernimmt die Flick-Gruppe die Rheinstahl-Beteiligung an der Dynamit-AG. gegen Barzahlung und Hergabe ihres bisherigen Anteils an Wittenguss. Außerdem sind Vereinbarungen über die Intensivierung der laufenden geschäftlichen Beziehungen zwischen den Gruppen getroffen worden.

Für die Rheinischen Stahlwerke bedeutet das Ergebnis eine nicht unbeträchtliche Stärkung der finanziellen Mittel. Darüber hinaus bringt die Tauschaktion die Ergänzung des Produktionsprogramms der Rheinischen Stahlwerke nach der Qualitätsstahlseite sowie die Wiederherstellung eines bewährten montanwirtschaftlichen Verbundes, wie er bereits von 1930 bis zur Entflechtung zwischen der zu den Rheinischen Stahlwerken gehörenden Ruhrstahl AG. und Wittenguss bestanden hat. Schließlich wird die vereinbarte Intensivierung der laufenden Geschäftsbeziehungen mit der Flick-Gruppe sich für Rheinstahl vorteilhaft auswirken.

Auf seiten der Flick-Gruppe wird die Feldmühle die industrielle Zusammenarbeit mit der Dynamit-AG. auf den gemeinsam interessierenden Gebieten intensivieren. Dieses Ziel lag schon der ursprünglichen Interessennahme der Flick-Gruppe an der Dynamit-AG. zugrunde.

An der Beteiligung der Verwaltungsgesellschaft der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon Bührle & Co. an der Dynamit-AG. hat sich nichts geändert. An der Beteiligung des Bankhauses Merck, Finck & Co., München, an Wittenguss hat sich ebenfalls nichts geändert. (Rheinische Stahlwerke, Essen)

Jahresabschluß für 1958

Der Aufsichtsrat der VICTORIA Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft, Berlin, stellte am 10. Dezember 1959 den Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 1958 fest. Die für den gleichen Tag einberufene Hauptversammlung schloß sich dem Vorschlag der Verwaltung über die Gewinnverteilung an; demnach werden wie im Vorjahr für das Geschäftsjahr 1958 12 % Dividende auf das eingezahlte Aktienkapital ausgeschüttet.

Der Geschäftsverlauf ist im ganzen gesehen als befriedigend zu bezeichnen. Die Kraftfahr-Haftpflicht-Versicherung schließt wie in den Vorjahren wiederum mit Verlust ab. Die Überschüsse in der Fahrzeug- und Unfall-Versicherung konnten die Verluste in der Kraftfahr-Haftpflicht-Versicherung nicht ausgleichen. Weitere Verluste, die aber auf das Gesamtergebnis keinen nennenswerten Einfluß haben, weisen die Transport-Versicherung und die unter „Sonstige Versicherungszweige" ausgewiesene Hagel- und Leitungswasser-Versicherung auf. Alle übrigen Versicherungszweige schlossen mit einem technischen Gewinn ab.

(VICTORIA Rückversicherungs-AG, Berlin)

BABCOCK

DAMPFKESSELBAU

OBERHAUSEN/RHEINL

Weitere Produktionssteigerung

Die Volkswagenwerk GmbH Wolfsburg steigerte im Jahre 1959 die Produktion um 147 847 auf 704 935 Volkswagen; sie hat damit seit 1945 3 300 226 Volkswagen hergestellt. Wie in den vergangenen Jahren wurde auch 1959 über die Hälfte der Produktion exportiert: 406 813 Volkswagen (Vorjahr 319 373). Die beträchtliche Ausweitung der Produktion vermochte nicht, die Lieferfristen zu beseitigen, die nach wie vor die Situation des Volkswagens auf den Automobilmärkten der Welt kennzeichnen. Die Verschärfung des internationalen Wettbewerbs hatte auf den Absatz von Volkswagen keinen Einfluß.

Um die ständig steigende Nachfrage nach Volkswagen schneller befriedigen zu können, ist für 1960 eine weitere Produktionserhöhung vorgesehen, die eine tägliche Fertigung von über 3 500 Volkswagen zum Ziel hat.

(Volkswagenwerk GmbH, Wolfsburg)

Gesellschaftsgründung

Die MECANO-BUNDY GmbH, deren Kapital sich zu 60 % bei der Mannesmann AG, Düsseldorf, und zu 40 % bei der Bundy Tubing Company, Detroit, befindet, gründete zusammen mit der SIMMONDS AEROCESSORIES Ltd., Treforest Glamorgan, Wales, die MECANO SIMMONDS GmbH mit Sitz in Heidelberg. Das Kapital der neuen Gesellschaft beträgt 500 000 DM, wovon 60 % die Mecano-Bundy GmbH in Heidelberg und 40 % die Simmonds Aerocessories Ltd. in Wales übernimmt. Aufgabe der Gesellschaft ist die Herstellung und der Vertrieb von Speed Nuts und anderen Schnellbefestigungsteilen für die Automobil- und Kälte-Industrie und andere Wirtschaftszweige. Produktion und Verkauf von Speed Nuts lag bisher bei der Mecano-Bundy GmbH in Heidelberg, die für diese Erzeugnisse Lizenzträger der Simmonds Aerocessories Ltd. war.

(Mannesmann AG, Düsseldorf)

Ein kühnes Projekt wird Wirklichkeit

Der seit langem geplanten Erweiterung des Werkgeländes der Henrichshütte, inzwischen zu einer zwingenden Notwendigkeit geworden, stand ein schwieriges Hindernis entgegen. Umschlossen vom Lauf der Ruhr und den Höhenzügen auf dem südlichen Ruhrufer, wurde eine Ausdehnung des Werkes durch das Flußbett verhindert.

So entschloß man sich nunmehr zu einer Verlegung des Flußlaufs und begann im Mai 1959 mit den Bauarbeiten. 640 000 cbm Erdmassen mußten bewegt werden, ehe die Ruhr am 1. November 1959 in ihr neues Flußbett geleitet werden konnte. Das erschlossene Gelände dient der Errichtung einer Sinteranlage für die Erzeugung von 50 000 t Sinter pro Monat, der Anlegung eines Umschlagbahnhofs für Massengüter, der Erstellung neuer Werkhallen mit einer Grundfläche von 50 000 qm und der Lagerung von 500 000 t Erz.

(Ruhrstahl AG, Henrichshütte, Hattingen/Ruhr)

Englands größter Konverter in Betrieb

Die Steel Company of Wales in Port Talbot nahm kürzlich ein neues Thomas-Stahlwerk in Betrieb, das von der DEMAG geplant und mit drei 50-t-Konvertern ausgerüstet wurde. Die Anlage hat eine jährliche Kapazität von 700 000 bis 750 000 t Stahl. Mit dem neuen Thomas-Stahlwerk will die Steel Company of Wales ihre Jahresproduktion auf 3 Mill. t Stahl erhöhen.

Die Konverter sind die bisher größten Englands. Sie sind — ebenfalls erstmalig für England — für Blasen mit Dampf-Sauerstoff-Gemisch vorgesehen. Das Stahlwerk benötigt kein Luftgebläse, da schon beim Aufrichten der Konverter mit Dampf-Sauerstoff-Gemisch geblasen wird.

Wesentliche Teile der Kraftwasser-Anlage lieferte die Hydraulik, eine Beteiligungsfirma der DEMAG, und die Haupteinrichtung der Dolomit-Anlagen die DEMAG-Tochtergesellschaft Laeis-Werke in Trier.

(DEMAG AG, Duisburg)

Neues Sauerstoff-Blasstahlwerk in Spanien

Am 16. Dezember 1959 wurde in Oberhausen-Sterkrade zwischen der Gutehoffnungshütte und der Empresa Nacional Siderurgica S. A. (ENSIDESA), Madrid, ein Vertrag unterzeichnet, der die Planung, Lieferung und Errichtung eines Sauerstoff-Blasstahlwerkes für das spanische Hüttenwerk AVILES zum Gegenstand hat. Das Stahlwerk wird mit seinen zwei Konvertern von je 65 t Ausbringen über eine Leistungsfähigkeit von 500 000 t Rohstahl pro Jahr verfügen. Das neue Stahlwerk wird die spanische Stahlproduktion beträchtlich erhöhen und dazu beitragen, daß der steigende spanische Stahlbedarf weitgehend von einheimischen Hüttenwerken gedeckt werden kann.

(Gutehoffnungshütte Sterkrade AG, Oberhausen)